

# VERÄNDERUNG UND ENTWICKLUNG DER PRÄKLINISCHEN NOTFALLMEDIZIN

Anna Naumann  
H1-2023

## **Fragestellung und Problemstellung**

Die präklinische Notfallmedizin befindet sich seit Jahren in einem tiefgreifenden Wandel. Steigende Einsatzzahlen, veränderte Einsatzbilder sowie gesellschaftliche und demografische Entwicklungen stellen den Rettungsdienst vor neue organisatorische, strukturelle und fachliche Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der vorliegende Abstract mit der zentralen Fragestellung, welche Veränderungen die präklinische Notfallversorgung in den letzten Jahren erfahren hat und welche Problemstellungen sich daraus ergeben sowie welche Lösungsansätze zur Bewältigung dieser Entwicklungen existieren.

Die Problemstellung ergibt sich insbesondere aus der kontinuierlichen Zunahme der Rettungsdiensteinsätze. Studien zeigen, dass die Einsatzzahlen in den letzten zwei Jahrzehnten jährlich um etwa vier Prozent gestiegen sind. Dabei handelt es sich zunehmend um Einsätze ohne klare notfallmedizinische oder notärztliche Indikation. Ursachen hierfür sind unter anderem eine eingeschränkte Verfügbarkeit ambulanter Versorgungsstrukturen, ein Informationsdefizit über medizinische Zuständigkeiten sowie gesellschaftliche Veränderungen wie die Alterung der Bevölkerung, veränderte familiäre Strukturen und ein wachsendes Anspruchsdenken. Gleichzeitig gewinnen psychosomatische Notfälle und sogenannte „Frequent Caller“ – Personen mit wiederholter Inanspruchnahme des Rettungsdienstes – an Bedeutung. Diese Entwicklungen führen zu einer steigenden Arbeitsbelastung und zu strukturellen Herausforderungen innerhalb des Rettungsdienstsystems. Der Rettungsdienst steht damit vor der Aufgabe, seine Versorgungsstrukturen an veränderte Bedarfe anzupassen, ohne dabei die Qualität der Notfallversorgung zu gefährden.

## **Begründung der Themenwahl**

Das Thema wurde gewählt, weil die präklinische Notfallversorgung eine tragende Säule des Gesundheitssystems darstellt und unmittelbar mit gesellschaftlichen Veränderungen verknüpft ist. Gerade im beruflichen Kontext des Rettungsdienstes wird deutlich, dass sich Einsatzrealitäten verändern und traditionelle Strukturen zunehmend an ihre Grenzen stoßen.

Die Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungen ist daher nicht nur fachlich relevant, sondern auch praxisnah und zukunftsorientiert. Die Analyse aktueller Veränderungen ermöglicht ein besseres Verständnis der bestehenden Herausforderungen und trägt dazu bei, zukünftige Versorgungsstrategien kritisch zu reflektieren.

## **Zentrale Ergebnisse der Recherche**

Die Rechercheergebnisse zeigen, dass sich sowohl die Einsatzstruktur als auch die organisatorischen Rahmenbedingungen deutlich gewandelt haben. Ein wesentlicher Meilenstein war die Einführung des Berufsbildes des Notfallsanitäters im Jahr 2014. Durch die dreijährige Ausbildung und erweiterte heilkundliche Kompetenzen können Maßnahmen eigenständig durchgeführt werden, wodurch Notärzte entlastet und Ressourcen gezielter eingesetzt werden können.

Auch die Funktion des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst stärkt die Qualitätssicherung und strukturelle Steuerung, wenngleich die Umsetzung bundesweit nicht einheitlich erfolgt.

Darüber hinaus gewinnen innovative Versorgungskonzepte zunehmend an Bedeutung.

Modellprojekte wie der Gemeindenotfallsanitäter oder sektorenübergreifende Versorgungsansätze zielen darauf ab, nicht dringliche Einsätze angemessen zu steuern und Krankenhäuser zu entlasten.

Besonders hervorzuheben ist die fortschreitende Digitalisierung im Rettungsdienst. Die Einführung telemedizinischer Konzepte, insbesondere des Telenotarztes, ermöglicht eine frühzeitige ärztliche Unterstützung bereits am Einsatzort. Studien belegen, dass hierdurch therapiefreie Intervalle verkürzt und Notärzte effizienter eingesetzt werden können, ohne dass es zu relevanten Komplikationen kommt.

Zusammenfassend zeigt die Recherche, dass sich die präklinische Notfallmedizin in einem strukturellen Anpassungsprozess befindet. Steigende Einsatzzahlen und veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen erfordern neue Versorgungsstrategien, eine stärkere Digitalisierung sowie innovative Berufs- und Organisationsmodelle. Ziel zukünftiger Entwicklungen muss es sein, den Rettungsdienst langfristig leistungsfähig und patientenorientiert zu gestalten.

## Quellen:

Breuer. F., Pommerenke. C., Wollenhaupt. L., Brettschneider. P & S. Poloczek, 2019: Vorkommen von Frequent Usern und Frequent Callern in einem großstädtischen Rettungsdienst: Indikatoren eines unzureichenden Gesundheits- und Sozialsystems? URL: <https://link.springer.com/article/10.1007/s10049-019-0600-6>

Deutsche Rote Kreuz, (o.D.): 112 – die Nummer für den Ernstfall. Eine kurze Geschichte des Rettungsdienstes zum Europäischen Tag des Notrufs am 11. Februar. URL: <https://www.drk.de/das-drk/geschichte-des-roten-kreuzes/112-die-nummer-fuer-den-ernstfall-eine-kurze-geschichte-des-rettungsdienstes-zum-europaeischen-tag-des-notrufs/>

Lauer. D., Bandlow. S., Rathje. M., Seidl. A. & H. Karutz, 2022: Veränderungen und Entwicklungen in der präklinischen Notfallversorgung: Zentrale Herausforderungen für das Rettungsdienstmanagemen. Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung- Gesundheitsschutz 65: 987–995.

Koncz. V., Kohlmann. T., Bielmeier. S., Urban. B & S. Prückner, 2019: Telenotarzt. Neues Versorgungskonzept in der Notfallmedizin. Der Unfallchirurg 122: 683-689.

Sieber. F., Kotulla. R., Urban. B., Groß. S. & S. Prückner, 2020: Entwicklung der Frequenz und des Spektrums von Rettungsdiensteinsätzen in Deutschland. Notfall + Rettungsmedizin 23: 490-496.